J. N. 21.059

Strassburg i/E am 1. I. 83

Hochverehrter Herr Hofrath!

Zuerst die innigsten Wünsche von mir u. meiner Frau für das neue Jahr. Mögen Sie u. Ihre Frau Gemahlin es in so frischer Gesundheit zu Ende gehen sehen, wie Sie es begonnen.

Für die Besprechung der Jahrb. der Wiener Sammlungen herzlichsten Dank – Correctur erhalten Sie sicher. Ich habe die Bearbeitung der Sculptur für die Gesch. der deutschen Kunst abgewälzt – u. mich auf die Malerei allein beschränkt. Ich hoffe ein Tüchtiges zu Stande zu bringen.

Ich habe mit der systematischen Durcharbeitung der Jahrb. u. Mittheilungen der österr. Central-Commission ~~zwar~~ vor mehreren Wochen begonnen; es ist merkwürdig, wie die ernste Forschung auf unserem Gebiete Rückschritte macht! In den Mittheilungen selbst kann man dies verfolgen. Welche wissenschaftliche

Redlichkeit, Gründlichkeit Gediegenheit zeichnet
fast Alles, was die Mittheil. bis zum
Jahre 1890 an gebracht aus –
reichl. ungekannten Stoff – zum Theile
auch gar nicht recht in's Leben getreten –
ist da aufgespeichert! – Ich habe früher
mir nur gelegentlich einen oder den ande-
ren Band zur Hand genommen – da ist
mir das nicht so klar geworden, wie
jetzt bei der systematischen Durcharbeitung
des Ganzen. Ich sah da u. A. auch daß
Sie bereits auf die Fresken von Castell
d'Arona aufmerksam machten, als Crowe-Cavalcaselle
Gesch. d. Malerei noch nicht geschrieben
war – die jetzt als die eigentlichen
Entdecker – anmelden für die Kunstgesch.-Welt-
gelten; daß Sie desgleichen auf Luini's

fresken in Saronno auch Eine der
Ersten aufmerksam machten & der Erste
sie genau behandelten – was auch in
Vergessenheit gerathen ist. Wann werden
Sie verehrter Hr. Adfrath – Ihre kleinen
Schriften über Kunstgesch. d. Mittelalter
& der Renaissance sammeln? –
Die neue Serie der Mitth. d. C. C. zeigt
verglichen mit der ersten Serie keinen Rück-
schritt – der nicht gering ist.
Dgrinel sandte mir das Referat über Ludwig's
Leonardo; es ist eine tüchtige fleissige
Arbeit.
Nun empfehlen Sie mich & meine Frau Ihrer
Frau Gemahlin & seien Sie herzlich
gegrüsst von Ihrem

Treuergebenen
Hubert Janitschek

WIENER STADTBIBLIOTHEK